

[1]



Bürgermeister
Stephan Hinz
Rathaus
55257 Budenheim

Fraktionsvorsitzender Klaus Neuhaus
klaus.neuhaus@gruene-budenheim.de
Telefon 0172.6101227

Haushaltsrede 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kollegen und Kolleginnen, werte Bürgerschaft.

"Ihr sagt, dass ihr Eure Kinder über alles liebt. Und dennoch beraubt Ihr sie ihrer Zukunft."

Diesen Satz sagte die 15-jährige Greta Thunberg aus Schweden. Sie sagte auch:

„Wir sind nicht hierhergekommen, um die Spitzenpolitiker anzubetteln. Ihr habt uns in der Vergangenheit ignoriert, und ihr werdet uns wieder ignorieren. Euch gehen die Entschuldigungen aus.“

Es ist schon bezeichnend, wenn die Rede einer 15-Jährigen die meist beachtete einer Weltklimakonferenz ist. Dabei ist das, was sie den Politikern vorwirft, Gang und Gäbe, in der ganzen Welt, in den Staaten, in den Ländern in den Kommunen – und auch wir in Budenheim können uns da nicht ausnehmen.

Heiße Luft... nennt man das, wenn nach dem gesprochenen Wort nichts mehr kommt. Ironischer Weise haben wir jetzt nicht nur sprichwörtlich heiße Luft, denn das Jahr 2018 geht als das heißeste mit zahlreichen Rekorden in die Geschichte ein, Dürre, Niedrigwasser in den Flüssen, Hitze, Extremwetter, massive Ernteaufschläge und 70000 zusätzliche Tote in Europa, die höchste Opferzahl auf unserem Kontinent seit dem zweiten Weltkrieg. Schon jetzt gehen die Kosten, die der Klimawandel auslöst, Jahr für Jahr in die Milliarden. Dabei sind wir noch am Anfang.

Und die Einschlüge kommen immer näher. Fischbach bei Idar-Oberstein. Innerhalb von 5 Tagen wurde der Ort zweimal von Schlammlawinen überrollt. Im nahen Zornheim hat im September „Fabienne“ auf ihrem Weg durch Deutschland ein übles Gastspiel gegeben.

Und was passiert in Berlin? Es brauchte ein geschlagenes halbes Jahr um eine Regierung auf die Beine zu stellen, die sich danach bis zu den Bayernwahlen im Streit über Themen, die schon lange keine mehr sind, zerlegt. „Nebenbei“ werden die eigenen Klimaziele gestrichen, weil unerreichbar und um 10 Jahre verschoben, während die Zahlen davoneilen: Anstatt das es weniger würde, steigt der CO2 Ausstoß seit 2017 wieder an.

Dem Bürger schwant, spätestens seit dem letzten Sommer, dass der Klimawandel keine Erfindung der Chinesen ist. Es wird mulmig, zumal nicht nur hierzulande die Regierungen den Worten kaum bis keine Taten folgen lassen.

Auch das ist hier im kleinen Budenheim nicht viel anders.

Wenn hier im Gemeinderat unseren Anträgen, die das Thema Klima- und Ressourcenschutz im weitesten Sinne zum Thema haben, einhellig gute Absichten bescheinigt werden, so fehlt es schlussendlich an der nötigen Konsequenz, den Anträgen zu folgen. Da wird z.B. unser Antrag auf klimaneutrales Bauen im Baugebiet „Wäldchenloch“, wegen vielleicht einem halben Jahr möglicher weiterer Verzögerungen, abgelehnt. Auch dieser Teil Budenheims wird nicht energieautark



sein. (Dass wir den Antrag dazu erst in 2018 gestellt haben, ist der spät geänderten Gesetzgebung geschuldet, die eine solche Änderung des Bebauungsplans erst ermöglicht hätte.) Davor wurden unsere Anträge bzgl. klimaoptimierter Bauweise für das inzwischen nahezu fertig gestellte Baugebiet Lenneberg unter Hinweis auf unzumutbare Kostensteigerungen und Vermarktungsschwierigkeiten abgelehnt. Hat das jemand wirklich geglaubt?

Wir hoffen, dass beim nächsten Baugebiet endlich energieneutral verfahren wird. Schließlich will die Bundesregierung auf Initiative der SPD lt. Koalitionsvertrag – in den Zeilen 6742 bis 6745 steht es – per Gesetz in 2019 noch sicherstellen, dass die Klimaschutzziele umgesetzt werden. Man darf gespannt sein.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz zahlen sich aus, auch wirtschaftlich. Alles andere ist nur schnelles Geld, auf Kosten der nächsten Generationen.

Unseren Antrag zum aktuellen Haushalt der Gemeindewerke, 100.000 Euro in Photovoltaik zu investieren, finden alle gut, die „Abers“ kommen aber wie immer... und so wurde gerade noch ein Prüfantrag daraus - es wurde wieder gekniffen. Dabei müsste es eigentlich eine wesentlich höhere Summe sein.

Dass die Folgekosten des Klimawandels ein Vielfaches dessen ausmachen, was man gestern oder heute für Prävention ausgeben müsste, ist mittlerweile Allgemeinwissen.

Wir GRÜNE sind nicht stolz darauf, dass aus der „grünen Spinnerei“ – das ist immer dann der gängige Begriff, wenn Umweltschutz unbequem wird – wir sind nicht stolz darauf, dass die Prognosen aus den Anfängen der grünen Bewegung nun Realität wurden. Eine Realität, die die Menschheit wohl vor ihre größte Aufgabe stellt. Wenn wir nun deutlich die zweitstärkste politische Kraft in diesem Land sind, liegt das aber nicht nur daran.

Den Bürgern reicht es. Sie laufen den „GroKo-Parteien“ in Scharen davon, nicht nur wegen des „Klimas“ in der Welt, auch weil Seehofer mit seinen Skandalen und Skandälchen aus Angst vor der AFD und seinem persönlichen Feldzug gegen die Kanzlerin den Leuten auf den Wecker ging und damit die eigentlichen Aufgaben liegen blieben:

- industrielle Tiermast
- 700 Tonnen verfütterte Antibiotika sorgen für Resistenzen,
- Glyphosat-vergiftete Äcker, nachweisbar im menschlichen Körper
- massives Artensterben,
- vermüllte Meere,
- weltweiter Raubbau an der Natur,
- intransparente Mitsprache durch unzählige Lobbyisten,
- Zäher, mangelhafter Breitbandausbau
- drohende Fahrverbote, dank einer Automobilindustrie, die mit krimineller Energie betrügt, derweil die Politik tatenlos zuschaut.
- überlasteter ÖPNV,
- prekäre Arbeitsverhältnisse,
- Renten unter dem Existenzminimum,
- unwürdige Pflege,
- unbezahlbare Mieten,
- über 940 Tafeln in Deutschland versorgen täglich Millionen arme Menschen im so reichen Deutschland,
- gleichzeitig zahlen Weltkonzerne kaum Steuern,
- Cumex / Cumfake Skandale in deren Folge nichts passiert, außer dass die aufdeckenden Recherche-Teams kriminalisiert werden.



- Merkel-Nachfolgerin Kramp-Karrenbauer trötet nun in ein ähnliches Horn: Sie droht der Deutsche Umwelthilfe wegen ihrer Feinstaub-Klagen! Dabei hat der Verein nur geklagt, Recht gesprochen haben die Richter. In Polen oder Ungarn hätte man wohl gleich die Richter entlassen.

Es gibt für viele Probleme Lösungen, die jedoch immer wieder aus fadenscheinigen Gründen ausgebremst werden. Als beliebtestes Argument werden immer „die Arbeitsplätze“ ins Feld geführt, die evtl. einem notwendigen Wandel zum Opfer fallen. Hingegen 100tausende Arbeitsplätze bei den Erneuerbaren zu vernichten, damit hatte man keine Probleme. Es geht den Protagonisten auch nur vordergründig um Arbeitsplätze, es geht fast immer um den schnellen Profit, die nächste Aktionärsversammlung, um die eigene Macht, den eigenen Posten.

Nächstes Jahr soll das hehre Ziel „Energieautark bis 2020“ erreicht sein. Jedoch nur 3,5% des verbrauchten Stroms werden in Budenheim mit Photovoltaik erzeugt. Rd. 10% kommt aus Blockheizkraftwerken. Der große Rest wird immerhin als Naturstrom aus erneuerbaren Quellen zugekauft. Der große Bereich der Gebäudeheizung- und Warmwassererzeugung ist in erste Linie Bauherrenangelegenheit. Hier gilt es als Gemeinde Vorgaben zu machen, was bisher versäumt wurde.

„Es ist 5 vor, 5 vor, 5 vor Zwölf“, Zitat Prof. Harald Lesch, einer von zahlreichen Wissenschaftlern, die immer wieder Warnungen aussprechen. Wir haben keine Zeit mehr, doch jeder von uns kann etwas tun: „Weniger“ rät er. – Weniger ist in diesem Zusammenhang mehr. Weniger fahren, weniger fliegen, weniger kreuzfahren, weniger konsumieren – Achtung! Keine Verbote, einfach weniger, nicht „gar nicht“. Z.B. einfach mal einen Tag in der Woche nichts tun, einen persönlichen CO₂-Sabbat einlegen und sich vielleicht mit den Menschen beschäftigen, die um einen herum sind. Das wäre ein Schritt, den jeder tun kann. Aber: Frankfurt meldet Rekord-Passagierzahlen, die Kreuzfahrtbranche boomt, VW meldet Absatzrekorde, jedes 4te Auto ist ein SUV: Der Bürger lebt eben nach seinen Vorbildern in Berlin: Wasser predigen, Wein trinken.

Aber es gibt auch Lichtblicke: 73 Millionen Fahrräder gab es 2017 in Deutschland, knapp 700.000 E-Bikes wurden in dem Jahr verkauft, mit stark wachsender Tendenz. Pedelecs sind geeignet, Pendler vom Auto aufs Rad zu bringen. Aber auch hier gilt: Da wo die Infrastruktur fehlt, klappt das nicht. Ohne ordentliche Radwege, kein Radverkehr. Es gibt zahlreiche Ansätze, die Radwegestruktur zu verbessern, jedoch eher zaghaft. Wären Fahrräder Autos, dann wäre das wohl anders, wenn Sie verstehen, was ich meine.

Das Radfahrthema haben wir auch hier in Budenheim erkannt, aber Prioritäten sehen anders aus. Aus unserem Antrag zu einem Radparkhaus wurde ein Prüfantrag: Dabei wissen es alle: Die Radabstellmöglichkeiten in Budenheim sind a. zu wenig, b. zu wenig sicher und c. laden nicht ein, wertvolle Räder zurückzulassen. Wir wollen, dass sich das zeitnah ändert.

Wir haben noch einige Themen mehr auf der Agenda. Blühstreifen und der soziale Wohnungsbau stehen ganz oben. Erstes ist mit Antrag auf den Weg gebracht und Zweites ist angesichts der stark sanierungsbedürftigen Hochhäuser in Budenheim ein großes Thema, was eng mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft ist.

Undank der Globalisierung geht auch in Deutschland die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auf. Die Politik ist besonders gefordert, den Trend aufzuhalten.

Budenheim hat viele Einrichtungen die kostenlos oder kostengünstig und für alle offen sind, wie z.B. der Jugendtreff, das Mühlrad, das Waldschwimmbad oder das Bürgerhaus. Ein großer Pluspunkt: Die Wohnbau - sie unterhält über 560 Wohnungen, knapp 1/3 davon öffentlich gefördert.

Die Häuser der Römerstraße sind in einem teils schrecklichen Zustand und müssen saniert werden. Es reicht aber nicht, nur die Bauten zu sanieren. Die Menschen, die dort leben brauchen ein besseres Umfeld z.B. einen Spielplatz und



ordentliche Unterstellplätze für die Fahrräder. Die Bewohner - und auch die Nachbarschaft - sollten ihre Anliegen und Ideen einbringen können.

Das Ganze steht unter dem Arbeitsbegriff „Soziale Stadt“ auf der Agenda der Gemeinde. Das begrüßen wir sehr und bieten unsere Mitarbeit dabei an.

Abschließend wünsche ich allen in diesem Haus, trotz Brexit, Putin, Trump und bayerischen Dollbohrern ein erfolgreiches Jahr. Mögen die Wähler am 26.5. nicht nur für ein buntes, offenes und gemeinsames Europa stimmen, mögen sie auch einen neuen Gemeinderat wählen, der ebenso kollegial, demokratisch, respektvoll und streitbar in der Sache an einem Strang zieht, wie es in diesem Rat seit Jahren Tradition ist, um die Sache Budenheims gemeinsam und nachhaltig nach vorne zu bringen.

Am Ende meiner Rede danke ich im Namen meiner Mitstreiter den Mitarbeitern der Gemeindebetriebe und der Verwaltung und allen, die an der Sache Budenheims ihren Anteil haben, für das gezeigte Engagement.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Budenheim, 16.1.2019

Für die Fraktion B90/Grüne

Klaus Neuhaus

Fraktionsvorsitzender